

# Sammlung von Tipps zum gemeinsam Arbeiten in Selbstorganisierten Gruppen



Gärtnern ist an sich schon ein hochemotionales Thema. Da Menschen damit verschiedene Grundbedürfnisse erfüllen. Das erklärt warum manche Diskussionen so schwierig sind.

Empathie und Perspektivwechsel nutzen!

Für die Kommunikation nicht zu viele verschiedene Kanäle nutzen, sonst entsteht eine Kommunikationskanalisation.

"If it's not fun, it is not sustainable!"  
Gruppenprozesse dürfen Spaß machen!

Konsens ist nicht immer die beste Methode. Es hängt stark an der Entscheidung und Ihren Auswirkungen auf die Gruppe, wie sie entschieden werden kann.

Wir wissen, was gut funktionieren muss, damit das Projekt läuft und kennen unsere Basis.  
(Unterscheidung zwischen „must have“ & „nice to have“).

Wer Verantwortung trägt darf auch Entscheidungen treffen!  
Entscheidungsgremien nicht komplett offen für alle gestalten, sondern an ein gewisses Commitment binden. Eine Person die das erste mal im Plenum sitzt sollte erstmal zuhören und in der Gruppe ankommen und kann dann nach und nach mitentscheiden.

## Wenns mal kracht:

- zuhören und Perspektive wechseln
- nach Bedarf nicht im Plenum klären sondern bei einem Extra Treffen
- gern externe Moderation holen
- Konflikte von anderen sind nicht deine!

Klare Trennung zwischen Organisation und Gemeinschaftspflege. Im Plenum sollten nur Menschen sein die ernsthaft arbeiten wollen. Lockere Veranstaltungen sind auch wichtig für die Gruppe!

Überprüfen ob ein Thema gerade die gesamte Gruppe betrifft, oder nicht.

# Übung: WIE würdet ihr zu einer Entscheidung kommen?

Eine neue Version der DSGVO (Datenschutzverordnung) tritt in Kraft. Eure Organisation muss einige grundsätzliche Entscheidungen treffen, auf welche Weise sie die neuen Regelungen umsetzen bzw. berücksichtigen will.

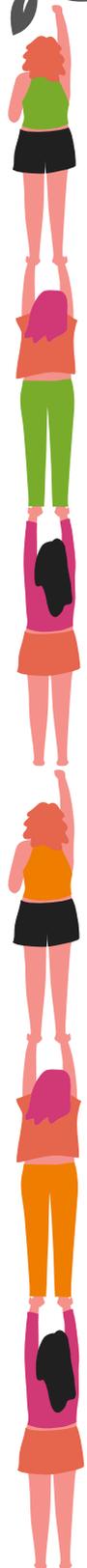
Auf der letzten Garten-Party hat ein junges Mitglied eine 10-köpfige Gruppe von „externen“ Menschen mitgebracht. Leider sind sie mit zunehmenden Alkoholkonsum negativ aufgefallen und haben schließlich eure Party „gesprengt“. Viele Mitglieder fordern den Ausschluss der Person, die „die Externen“ mitgebracht hat.

Es stellte sich kürzlich heraus, dass eine der Gründerpersonen eures Gemeinschaftsgartens eine drastische Bienenallergie hat. Die Gründerperson hat ihre Entscheidung getroffen: Entweder ich gehe, oder die Bienen gehen! Die Person hält viele Verantwortungen bei sich und es wäre ein großer Verlust für das Projekt, sie zu verlieren. Auf der anderen Seite ist der Honig aus eurem Garten zu einer Art Markenzeichen geworden - der Verzicht auf Bienenhaltung wäre also auch ein großer Verlust.

Ihr seid dabei, einen neuen Gemeinschaftsgarten zu gründen. Die Hälfte der Gründergruppe besteht darauf, dass in dem zukünftigen Garten ausschließlich samenfeste Sorten angebaut werden. Ein Viertel der Gruppe ist vehement gegen diese Regelung und ein Viertel der Gruppe ist es egal.

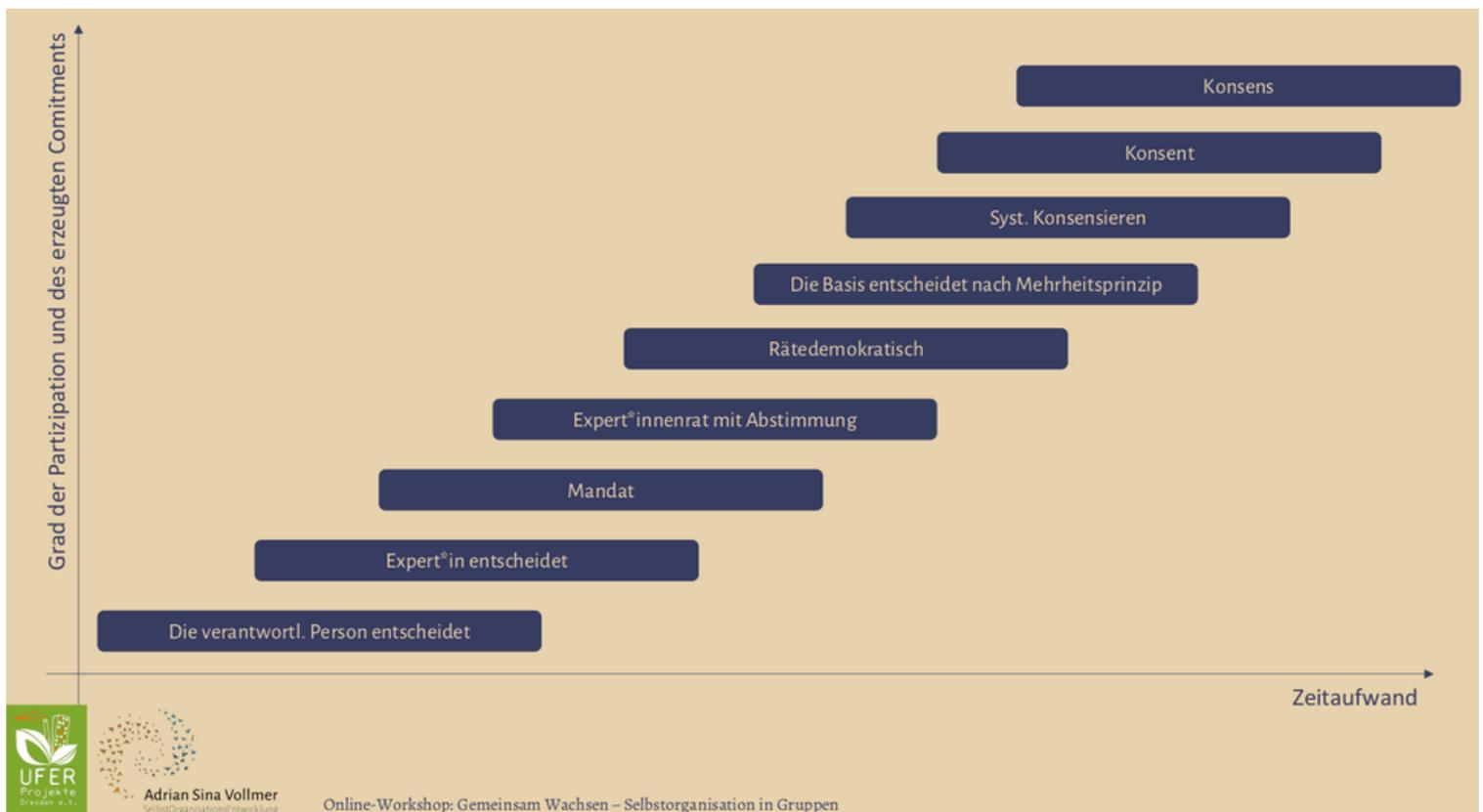
Es wird euch eine weitere Nutzfläche, die in etwa genau so groß ist, wie eure aktuelle Nutzfläche, ca. 250m von eurem aktuellen Garten entfernt, angeboten. Ihr habt drei Wochen Bedenkzeit, bevor das Angebot an andere Interessent\*innen verschickt wird.

Die Beet-Parzellen eures Gemeinschaftsgartens wurden zum wiederholten Male von „Unbefugten“ abgeerntet. Eine Gruppe von vier Beet-Pat\*innen fordern eine Umzäunung des gesamten Gartens oder eine Umzäunung der einzelnen Beete.



## Verschiedene Entscheidungsmethoden:

Je nach Zeit und Wunsch nach Einbindung ist es ratsam zwischen verschiedenen Entscheidungsmethoden zu wählen. Dabei lässt sich am Diagramm unten sehen, dass die Methoden mit der höchsten Beteiligungsmöglichkeit oft auch am längsten dauern. Doch die Zeit ist gut investiert, wenn dabei ein Ergebnis raus kommt., dass alle gut mittragen können. Das ist aber gar nicht immer nötig.

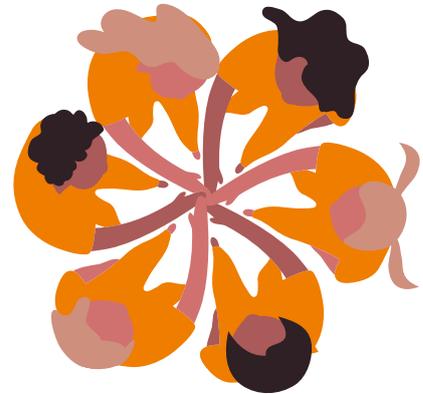


### Übersicht von Adrian Sina Vollmer

Handout zum Workshop: Zusammen Wachsen - Selbstorganisation in Gruppen  
Geleitet von Adrian Sina Vollmer <http://adrian-sina-vollmer.de/>  
erstellt von: [julia\\_mertens@ufer-projekte.de](mailto:julia_mertens@ufer-projekte.de)

# Wie kann die Teilnahme an Plena und die Übernahme von Verantwortung atraktiv gestaltet werden?

- Kurz fassen. Dazu gut vorbereiten!
- z.B. mehrere Alternativen/Lösungsmöglichkeiten schon durchdenken
- Was nicht in die Orgarunde gehört, in andere Runde umleiten. (bzw. sogenannten "Parkplatz" einführen > Sammlung aller Themen, die aktuelles Plena sprengen würden.)
- Fester zeitlicher Rahmen
- Handzeichen (Zustimmung, Ablehnung, direkte Meldung, "komme mal auf den Punkt")
- Bei Energieabfall Energetisierungsübungen einbauen.
- Ankündigungen von Themen, so dass man vorher schon sich Gedanken machen kann, ob das Thema für einen Interessant ist - Zeit sich darauf einzustellen
- Prozesse: nicht sofort abschließend entscheiden, sondern Bedenkzeiten, splitten auf mehrere Sitzungen
- Kekse & Getränke, gute Atmosphäre
- Ankommensrunde: Wie geht es mir jetzt gerade?
- emphatische aber "konsequente" (Blick auf die Zeit, Einbezug aller TNs, etc.) Moderation
- wertschätzender Umgang
- Kommunikationsregeln (z.B. Zweiergespräche oder Dinge, die nur zw. best. Personen verhandelt werden, auslagern)



- Anschließendes oder aufwärmendes gemeinsames Gärtnern bzw. eine Aufgabe gemeinsam angehen, die sonst immer liegen bleibt (die aber in der Gruppe nicht lange dauert)
- Zusammen durch den Garten schlendern / meditativ laufen und nach Wildkräutern Ausschau halten (macht sich gut, wenn sich einer auskennt mit Wildkräutern)
- Falls Online-Meeting, vielleicht ein kurzer "Workshop" zu einem Thema, über welches man vorher per Email (z.B. in der Einladung) "abstimmen" konnte
- wechselnde organisation, jemensch ist mal dran
- Einbinden von "Lernthemen" z.B. gärternische...

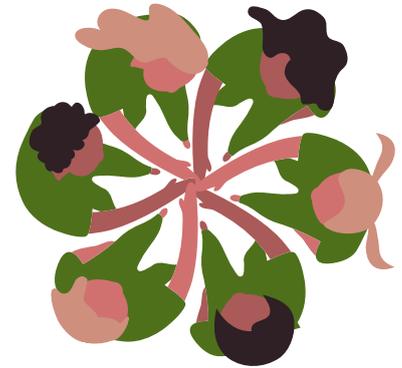
## Sammlung aus der Workshopgruppe

## PERSPEKTIVE VON MENSCHEN DIE NOCH NICHT TEIL DER GRUPPE SIND

- Ich möchte die Einladung verstehen.
- Gibt es jemanden, der mir bei der Übersetzung in andere Sprachen behilflich sein kann? (gerade bei Geräten und Fachbegriffen kann das schwierig sein)
- Kann es nochmal langsam und verständlich (in einfacher Sprache) zusammengefasst werden
- allgemein entspanntes Tempo
- Wenig "Slang" oder Fachbegriffe verwenden, die "Einsteiger" abschrecken könnten.
- einfach zu erreichender ort ohne hindernisse für einen rollstuhl – barrierearm
- einfache klare einladung per mail und nicht zu viel chatterei, bei der ich ausgeschlossen bin ohne smartphone
- Ein Buddy der/die mich begleitet und auf meine Bedürfnisse eingehen kann, damit das nicht die ganze Gruppe muss (das wäre mir unangenehm)
- Es muss sauber sein.
- Es braucht sichere Sitzmöglichkeiten.
- Es braucht eine Übersicht (nicht digital) was wo gepflanzt ist.
- Ich muss wissen, an wen ich mich wenden kann, wenn ich mitmachen will.
- Es sollte auch ohne Kamera und computer möglich sein teilzunehmen und zu wissen was gerade zu tun ist oder an wen ich mich wann wenden muss.
- Es sollten AnsprechpartnerInnen für bestimmte Belange zugänglich sein.
- nicht zu komplexe Themen
- Platz für Kinder, Spielecke,
- offene herzliche Atmosphäre
- etwas worauf ich Lust habe sollte dabei sein.

## Übung: Perspektivwechsel

Wie kann die Teilnahme an Plena und die Übernahme von Verantwortung attraktiv gestaltet werden?



## KINDERPERSPEKTIVE

- Es muss lustig sein, ich möchte lachen
- Bewegungsfreiheit & Pausen
- SüßIGKEITEN!!!!
- Abwechslung
- Mein Freund, meine Freundin muss mit dabei sein.
- es muss ein spannender Ort sein
- ich möchte etwas entdecken/lernen
- Da muss was zum Spielen sein.
- ich möchte gehen, wenn ich nicht mehr will.
- Ich möchte meine Gefühle zeigen können.
- Ich darf selber etwas ausprobieren
- Nix übelnehmen oder nachtragen. Das verstehe ich noch nicht als Kind.
- Ich möchte mich willkommen fühlen. So wie ich bin

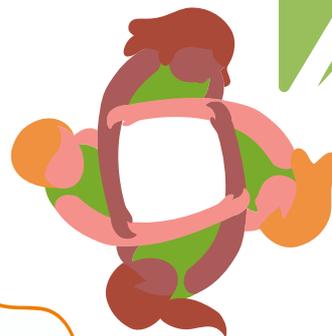
## Sammlung aus der Workshopgruppe

Handout zum Workshop: Zusammen Wachsen - Selbstorganisation in Gruppen  
Geleitet von Adrian Sina Vollmer <http://adrian-sina-vollmer.de/>  
erstellt von: [julia\\_mertens@ufer-projekte.de](mailto:julia_mertens@ufer-projekte.de)

## Vorgehen beim Anlegen von Zielen und Entscheidungsbefugnissen von unterschiedlichen Kreisen:

Es müssen nicht immer alle alles mitentscheiden. Manchmal hilft es Arbeitskreise einzurichten, die sich mit bestimmten Themen (z.B. Finanzen, Bauprojekte, Anbauplanung, Vernetzung, Feste) beschäftigen. Dabei ist es wichtig dass die Verantwortungsbereiche klar abgesteckt sind. Hier ein kleiner Plan wie ihr dabei vorgehen könnt:

- ALTE PROTOKOLLE DURCHGEHEN UND DIE TOPS NACH KATEGORIEN SORTIEREN.
- DEN TOPS VERSCHIEDENEN GREMIEN ZUORDNEN.
- DEN GREMIEN AUFGABENBESCHREIBUNGEN GEBEN. (DIESES GREMIUM TRÄGT DAFÜR SORGE, DASS ES UNSEREM GARTEN FINANZIELL GUT GEHT).
- UND DANN ÜBER DIE FRAGE „WAS MÜSSEN WIR TUN, UM DIESE AUFGABE GUT ZU ERLEDIGEN?“ DIE ENTSCHEIDUNGSBEFUGNISSE ABLEITEN.



Vertiefende Kurse von Sina zu Entscheidungsmethoden:  
<https://permakultur.de/veranstaltung/transformativ-zusammenarbeit-in-gruppen-vertiefungsmodule-online/>

Handout zum Workshop: Zusammen Wachsen - Selbstorganisation in Gruppen  
Geleitet von Adrian Sina Vollmer <http://adrian-sina-vollmer.de/>  
erstellt von: [julia\\_mertens@ufer-projekte.de](mailto:julia_mertens@ufer-projekte.de)